



Guntersblum, den 15. Juni 2013

Liebe Leserinnen und Leser,

als am gestrigen Freitag die Vereinigung der Heimatfreunde am Mittelrhein den „Historischen Sachbuchpreis Decimus Magnus Ausonius“ verlieh, wurden gleich zwei Bücher aus dem Roland Reischl Verlag ausgezeichnet:

Den 1. Preis gewann der Jubiläumsband „90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Guntersblum“ (siehe Seite 4).

Mit einem 4. Preis würdigte man „Den Himmel ausgebreitet und neue Sterne eingesetzt“ von Volker Sonneck. In mühevoller Kleinarbeit hatte der Guntersblumer Heimatforscher die Jahrgänge der früher selbstständigen Lokalzeitung „Oppenheimer Landskrone“ seit 1849 durchforstet. Dabei sammelte er neben Berichten über seine Heimatgemeinde mehr als 180 Artikel, die Ende 2011 in einem Buch erschienen sind.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

„Es handelt sich um Geschichten, die zum Schmunzeln anregen, aber auch nachdenklich machen – etwa wenn von Gerichtsurteilen, Unfällen oder dem Schicksal von Auswanderern berichtet wird“, sagt Sonneck (71), der im Archiv der Stadt Oppenheim, der Universitätsbibliothek Darmstadt und vor allem im Gemeindearchiv Dienheim fündig wurde.

Die Meldungen spiegeln den Alltag in den rheinhessischen Dörfern wider, erzählen von Begebenheiten in weiter entfernten Orten und lassen Auswanderer über ihre neue Heimat zu Wort kommen. „Nicht die Orte sind wichtig, sondern dass die Lektüre kurzweilig ist“, sagt der Kölner Verleger Roland Reischl (45), der in Mainz geboren ist, in Bodenheim aufwuchs und in Oppenheim das Gymnasium besuchte.

Illustriert ist das Buch mit 45 farbigen Zeichnungen von Josef Zörner-Kampia. Der langjährige Kollege und Freund von Volker Sonneck lebt in Überlingen am Bodensee, wo der 87-Jährige jeden Tag seinem Hobby, der Malerei, nachgeht.

Leseprobe „Den Himmel ausgebreitet ...“

Baden gegangen

Oppenheim,
7. Mai 1890



Der Hüter der Wäsche auf der Rheinbleiche, Hr. Schellhammer, wollte heute Morgen am Rheine eine Diele fester legen, welche die Waschweiber verrückt hatten und stürzte

hierbei kopfüber in das Wasser. Zum Glück konnte derselbe schwimmen, so dass er sich selbst wieder auf das Trockene retten konnte, sonst wäre er wahrscheinlich ertrunken.

Teure zehn Pfennige

Elberfeld,
4. Juli 1893

Um 10 Pfennige hatte der Fabrikarbeiter Parnitzky in Beyenburg den Eisenbahnfiskus betrogen, und um den Betrag zu verdecken, eine Urkundenfälschung begangen, indem er den Ausgabestempel eines kurz vor Abgang des Zuges auf dem Perron gefundenen alten Billets für die Strecke Oede-Beyenburg, Kostenpreis

10 Pfg., durch Beschmutzung ec. unleserlich machte und dann wohlgenut den Zug bestieg. Man kam dem Schwindel aber auf die Spur und verurteilte ihn heute hier, am Schwurgericht, wegen Betrugs und Fälschung einer öffentlichen Urkunde in betrügerischer Absicht zu 3 Monaten Gefängnis. Um 10 Pfennige.

24

Ein Nachwort skizziert die Geschichte der eigenständigen Lokalzeitung, die 1970 vom Oppenheimer Verlag Wilhelm Traumüller zur Mainzer Allgemeinen Zeitung übergang. Unter wechselnden Namen erschien sie von 1849 bis 1942 ohne Unterbrechung, zuletzt mit Geschäftsstellen in Oppenheim, Nierstein, Bodenheim und Wörrstadt. □

Leseprobe „Den Himmel ausgebreitet ...“

Eine üble Angewohnheit

Guntersblum,
27. Juni 1936



Wohl jeder von uns allen hat irgendeine Angewohnheit, der eine diese, der andere jene.

Eine recht üble scheint aber eine hiesige Einwohnerin zu haben, denn sie hat die Gewohnheit, Wasser aus dem Fenster zu schütten, ohne sich vorher vergewissert zu haben, ob im selben Augenblick auch niemand die Straße passiert. Seither ging dies immer glatt und ohne Zwischenfall ab. Vorgestern wollte es nun aber der Zufall, dass just in dem Augenblick, in dem sie wieder einmal das Wasser zum

Fenster hinausschüttete, ein hiesiger Ortseinwohner vorbeiging. Der gesamte Inhalt des Eimers ging dem Passanten über den Kopf.

Ohne ein gerüttelt Maß Schimpfworte ging natürlich dieser Zwischenfall nicht ab. Der Einwohnerin aber geben wir danach den guten Rat, wenn sie es schon nicht lassen kann, das Wasser auf eine andere Weise fortzubringen, sich doch vorher zu vergewissern, ob auch niemand am Hause vorbeigeht. Denn gut ist gut und sicher ist sicher.

92

Ob aus Oppenheim, Elberfeld (heute ein Stadtteil von Wuppertal) oder aus Guntersblum: Die Leseproben aus dem Buch (Seite 2 und oben) zeigen, dass die Zeitungsmeldungen zwar nicht mehr tagesaktuell sind, dafür aber bis heute eine kurzweilige Unterhaltung bieten: ohne Fernsehen, Netz-Empfang und Smartphone – für 10 Euro ohne jegliche Gebühren.

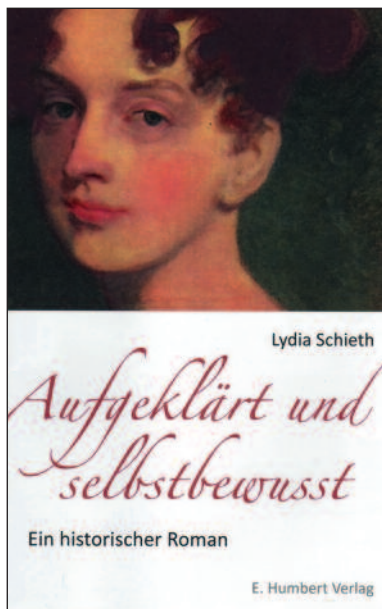


Volker Sonneck: **Den Himmel ausgebreitet und neue Sterne eingesetzt.** Heitere und ernste Geschichten aus der Lokalzeitung von 1855 bis 1942. Mit Berichten von Ausgewanderten.

Herausgegeben vom Verein zur Erhaltung Guntersblumer Kulturgutes e.V. 120 Seiten, 13 x 20 cm. 183 Zeitungsmeldungen, 45 farbige Zeichnungen von Josef Zörner-Kampia, Nachwort Volker Sonneck.

Erhältlich beim Autor (Tel. 06249 7378), an ausgewählten regionalen Verkaufsstellen, bei amazon sowie im stationären Buchhandel – und versandkostenfrei beim Roland Reischl Verlag. **10 Euro.**

Das Geheimnis der Hackermühle



„Man schrieb den 1. Juni 1780. Vom Kirchturm schlug es vier Uhr, als Wilhelmine Friederike Charlotte von Hohenheim, den Kopf nach unten, zum ersten Mal in ihrem Leben tief Atem holte. Ein Blitz erleuchtete das Zimmer und ein Donnerschlag folgte, als sie ihren ersten kräftigen Schrei ausstieß.“

Dank der unkonventionellen Erziehung ihrer Tante wächst Wilhelmine auf dem Rheingau-Schloss Hohenheim zu einer aufgeklärten und selbstbewussten jungen Frau heran. Während die Napoleonischen Kriege über Europa hinwegfegen, gerät auch ihr Leben aus den Fugen. Es verschlägt sie nach Darmstadt, Mannheim, Dresden, Osnabrück und Wien, aber immer wieder kehrt Wilhelmine in ihre Heimat, den Rheingau, zurück. Dorthin, wo sie seit ihrer Kindheit versucht, hinter das Geheimnis der alten Hackermühle zu kommen ...

Mit der gebildeten und emanzipierten Wilhelmine als Protagonistin führt uns dieses spannende und mit viel Herzblut geschriebene Buch 200 Jahre nach der Völkerschlacht bei Leipzig sowohl die geistige Aufbruchstimmung jener Zeit als auch die Auswirkungen der verheerenden Kriege auf den Rheingau vor Augen. (Roland Reischl).

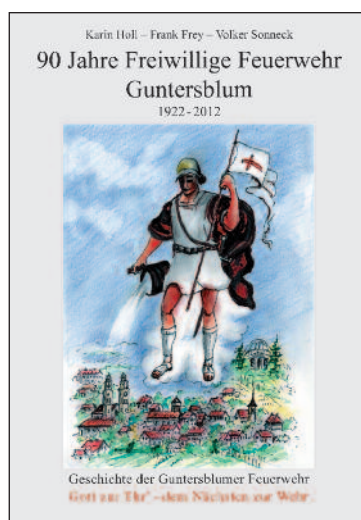
Lydia Schieth: ***Aufgeklärt und selbstbewusst.***

Ein Frauenporträt aus der napoleonischen Zeit. Historischer Roman.

636 S., gebunden, 14 x 21,5 cm. E. Humbert Verlag, Bodenheim. ISBN: 978-3-939285-06-9.

24,80 Euro. Versandkostenfrei beim Roland Reischl Verlag erhältlich: www.rr-verlag.de

90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Guntersblum



Seit 90 Jahren besteht im Jahre 2012 die Freiwillige Feuerwehr Guntersblum. Die Angehörigen der Wehr setzen somit eine segensreiche Tradition fort, die ihre Vorfahren schon lange vor der eigentlichen Gründung – im Januar 1922 – begonnen haben. In unzähligen Einsätzen in Kriegs- und Friedenszeiten haben sie sowohl in unserer Heimatgemeinde Guntersblum als auch in den Nachbarorten und Städten viele Menschenleben gerettet und hohen Sachschaden vor der Vernichtung durch Feuer bewahrt. Dadurch haben sie sich große Anerkennung in der Öffentlichkeit erworben. Es wurden jedoch nie große Worte um die Leistungen der Männer in den blauen Uniformen gemacht, die immer – auch heute noch – getreu ihrem Wahlspruch:

Gott zur Ehr' – dem Nächsten zur Wehr

ihre Pflicht in vorbildlicher Weise erfüllen. Wir hoffen, dass auch unser Buch diesem Anspruch genügt und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Karin Holl • Frank Frey • Volker Sonneck

Karin Holl, Frank Frey, Volker Sonneck: ***90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Guntersblum.***

1922-2012. Geschichte der Guntersblumer Feuerwehr. Hgg. vom Förderkreis St. Florian Guntersblum und dem Kulturverein. Roland Reischl Verlag. ISBN 978-3-943580-05-1.

Erhältlich zum Selbstkostenpreis von **15 Euro** bei Peter Rothermel, Tel.: 06249 7795.